

Haus-Baum-Feuer-Wasser-Mensch Test

Eine Pilotstudie der Kath.Hochschule Freiburg und des C.G.Jung-Institutes Stuttgart

Masterarbeit von Svenja Reitz und Anja Usländer
bei Prof. Dr. Traudel Simon und Prof. Dr. Christian Roesler

Forschungswerkstatt am C. G. Jung-Institut Stuttgart am 13.01.2016

Birgitt Kreuter-Hafer/Elisabeth Schörry-Volk/Anke Seitz

1. Überlegungen im Vorfeld

Motivation für die Studie

Mögliche Forschungsziele

Kooperationspartner – interdisziplinäres Projekt

Interesse/Beweggründe der KH Freiburg/Studiengang Heilpädagogik

1. Überlegungen im Vorfeld

- **Forschungsmethoden für projektive Tests**

Orientierung an der Dissertation von Frau Prof. Simon (2006) mit dem Titel „Der Märchendialog. Ein projektives psychodiagnostisches Verfahren für Kinder. Manual und Validitätsstudie“. Nachweis der **externen Validität** des Märchendialogs durch die Berechnung einer **Korrelation zwischen zwei klinischen Urteilen** zu einem Kind

- Pilotstudie als Vorstufe einer repräsentativen Studie
- **Qualitativer Fragebogen**
- **Auswertung durch qualitative Methode der kumulativen Validierung** (Lamnek & Krell)

1. Überlegungen im Vorfeld


Qualitativer Fragebogen mit 5 Dimensionen zur Psychodynamik

- Affekte
- Psychische Energie
- Komplexe
- Konflikte
- Ressourcen

Generierung von Hypothesen zur Psychodynamik

- anhand des Bildes HBFWM (EG)
- auf Grundlage der Szene, ÜT-GÜ, Anamnese u.a.

1. Überlegungen im Vorfeld

- Wer kommt als Studientherapeut in Frage?
(Ambulanz/Ausb.kandidaten/niedergelassene Therapeuten)
- Entscheidung für eine Pilotstudie
 Grundlage zur Hypothesenbildung für weitere Studien

2. Durchführung der Pilotstudie

Hauptfragestellung:

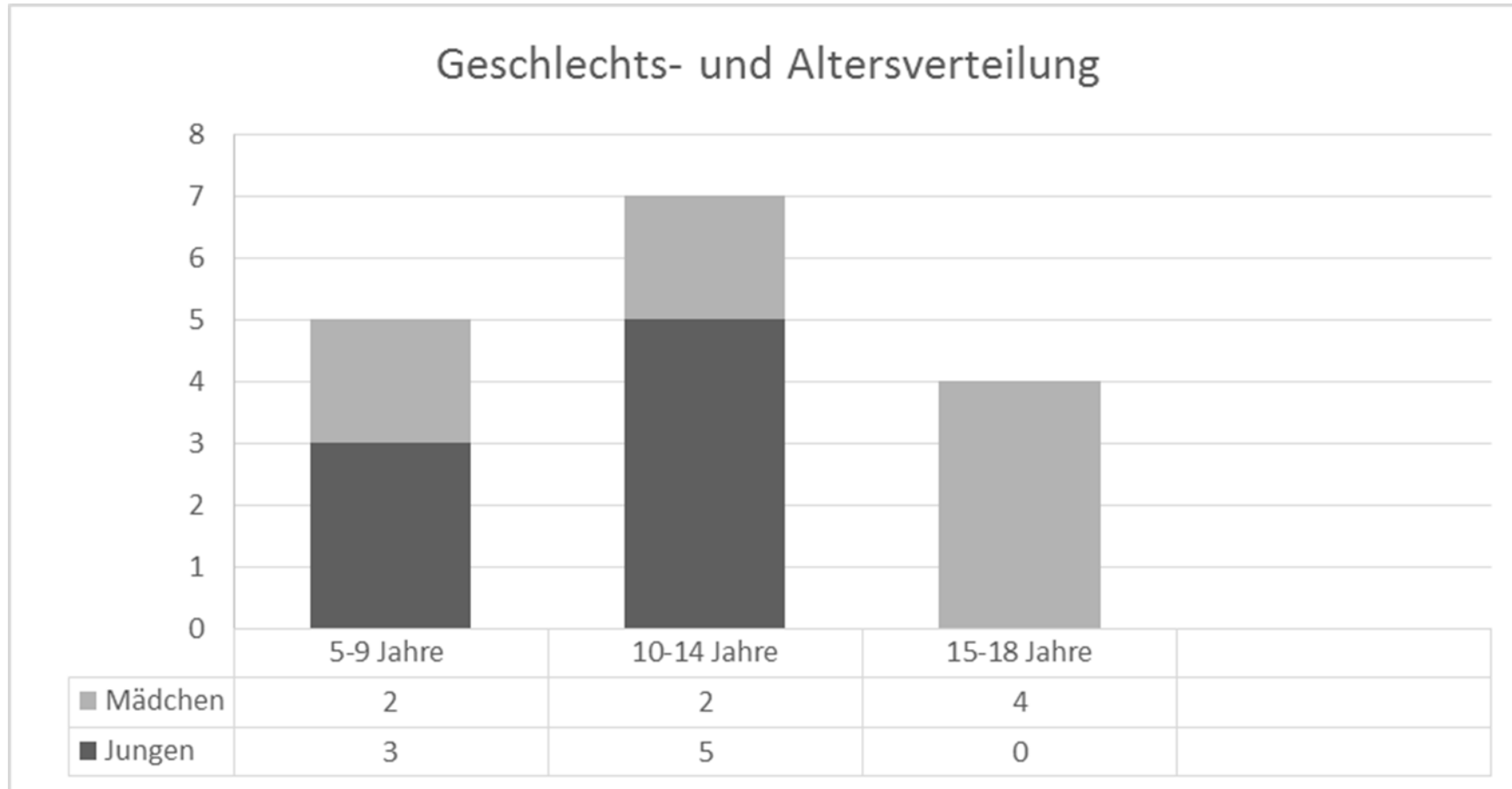
Werden mit dem HBFWMT zutreffende Aussagen zur psychodynamischen Diagnostik von Kindern und Jugendlichen gebildet?

Nebenfragestellung:

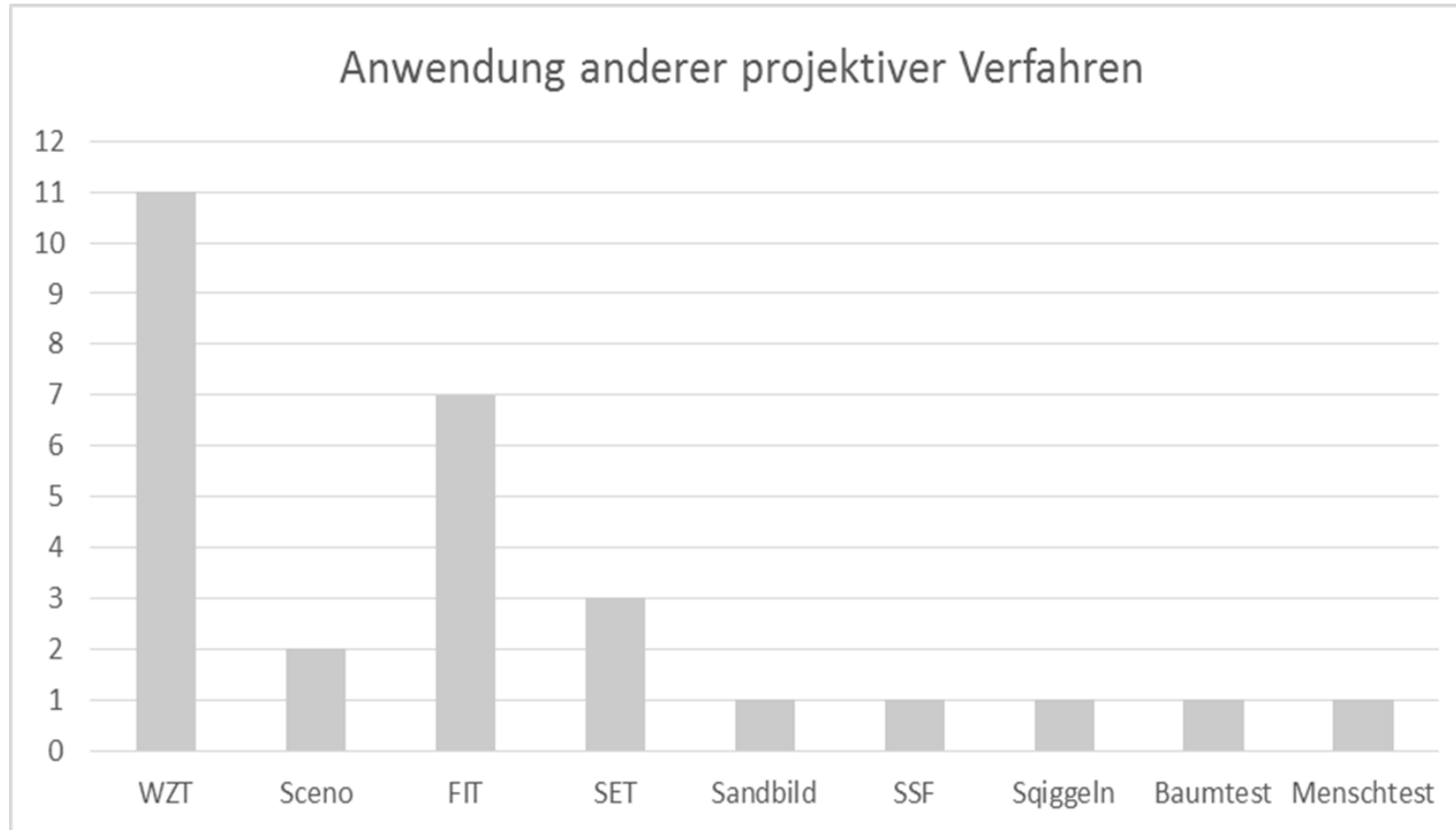
Über welche Aspekte der Psychodynamik ermöglicht es der HBFWMT, Aussagen zu bilden?

2. Durchführung der Pilotstudie

Sampling



2. Durchführung der Pilotstudie



Teil 3: Ergebnisse der Pilotstudie

Generelle Übereinstimmungen in den Dimensionen

Dimensionen (bei 16 Kindern)	Eine oder mehrere Übereinstimmungen
Affekte	13
Energie	5
Komplexe	14
Konflikte	13
Ressourcen	12

Teil 3: Ergebnisse der Pilotstudie

Zusammenfassung der Nennungen

Tab.6

Dimensionen	Vermutet von ST	Vermutet von EG	Insgesamt
Affekte	42	44	86
Psychische Energie	16	21	37
Komplexe	48	54	102
Konflikte	35	42	77
Ressourcen	57	36	93

4. Diskussion der Ergebnisse

- Diagnostische Aussagekraft der Hauptfragestellung
- Fragliche Repräsentativität wegen geringer Probanden (Pilotstudie)
- Übereinstimmung und Häufigkeit der Nennungen
 - höchste Übereinstimmung und größte Anzahl von Kategorien bei **Komplexen**
 - geringste Übereinstimmung und wenigste Begriffe bei **psychischer Energie**
- Übereinstimmung und Sampling
 - welche Aspekte der Einzeldimensionen am besten wahrgenommen werden, sollte in einer repräsentativen Studie überprüft werden
- Abweichungen/Störeinflüsse
 - offene Antwortmöglichkeiten
 - unterschiedliche Begrifflichkeiten

4. Diskussion der Ergebnisse der Einzeldimensionen: Affekte

- Bei Dimension Affekte: Hohe Übereinstimmung zwischen ST und EG
 - Besonders bei Wut und Angst
- Geringe Übereinstimmung bei
 - Freude, Neugier, Interesse, Ekel, Langeweile, Neid, Schuld, Scham, Affektabspaltung
- Trauer deutlich öfter von EG vermutet

4. Diskussion der Ergebnisse der Einzeldimensionen: Ressource

- Bei Dimension Ressource: Hohe Übereinstimmung zwischen ST und EG
 - Besonders bei Entfaltungsmöglichkeiten
 - Es wurden sehr viele verschiedene Ressourcen genannt
- ST nahmen deutlich mehr Ressourcen wahr als EG
 - insbesondere bei Intelligenz, Verbalisierungsfähigkeit, Leistungsstärke, Exploration, Humor, Sportlichkeit, Beziehungsfähigkeit
- EG vermuten eher archetypische Ressourcen

5. Ausblick und Fazit: Weiterführende Studien

- Überprüfen der Dimensionen
- Überprüfen der Vermutungen der EG
- Studie mit einem anders zusammengesetzten Sampling
- Studie mit Auswertern aus anderen Professionen
- Studie mit quantitativem Fragenbogen
- Vergleich der Ergebnisse mit standardisiertem Test
- Praxisnahe Validitätsstudie durch kommunikative Validierung oder Triangulation
- Studie zur Reliabilität
- Verlaufsstudie

HBFWM-Test umbenennen in Eschenbach-Zeichenverfahren

Verfassen eines Handbuchs

5. Ausblick und Fazit

- Erste Überprüfung der validen diagn.Aussagekraft d. HBFWMTs zu Psychodynamik
 - Besonderer Nutzen im Bereich archetypischer Aspekt
- Viele Störeinflüsse
 - Unklare Begrifflichkeit
- Projektive Verfahren können mit Methoden der qualitativen Sozialforschung beforscht werden
- Bedeutsam auch für die heilpädagogische Diagnostik